

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1.— Dinar

Samstag, den 10. September 1927.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Bediente sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Nachnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kocevje

Auf zur Wahl am 11. September!

Am nächsten Sonntag werden wir zum Wahlgang schreiten. Wir werden das Recht haben, auf die Leitung des Staates für die nächsten Jahre Einfluß zu nehmen. Das Volk wird durch seine Stimmen das künftige Parlament zusammenstellen, von dem die weitere Orientierung des Staates in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht abhängen wird. Das ist eine Sache, die niemandem gleichgültig sein kann, am allerwenigsten uns, dem Gottscheer Volke. Es ist uns nicht einerlei, ob wir in Zukunft als deutsche Minderheit weiter ein Stiefkind des Staates bleiben oder uns volle Rechte eingeräumt werden; es bleibt uns nicht gleich, ob wir gerechte oder ungerechte Steuern zahlen, ob unsere Kinder durch Erdrosselung unserer Schulen ihrer Muttersprache entfremdet werden, ob unser völkisches Leben unterbunden wird oder wir uns frei bewegen können, ob unsere Wirtschaft auf- oder abwärts führt und viele andere Fragen mehr, die den Lebensnerv unseres Völkchens berühren. Wie man in Zukunft darüber denken und handeln wird, das hängt von unserer Haltung am 11. September ab. Darum müssen wir diesen Tag voll und ganz für uns ausnützen. Das wird aber nur dann möglich sein, wenn das ganze Gottscheer Volk aufsteht und seine 1800 Kugeln in einer Kiste vereinigt zusammenlegt, wodurch wir imstande sind, entscheidend auf den Wahlgang einzuwirken und eine Entscheidung zu unserem Gunsten, für unsere politische und wirtschaftliche Freiheit herbeizuführen.

Für unser, der Gottscheer Wähler Verhalten am Wahltag bedarf es keiner Aufklärung mehr. Unsere Kiste ist die zweite. Unsere Kugeln fallen für unseren Škulj. Unsere Wahldisziplin erfreut sich eines guten Rufes. Deswegen schätzen uns unsere Freunde und fürchten uns unsere Gegner. So

soll es bleiben. Wahret euren guten Ruf durch strenge Einmütigkeit bei der Wahl, damit keine Stimme verloren gehe.

Alle Landgemeinden zu besuchen war leider nicht möglich. Doch wurden alle Sonn- und Feiertage zu zahlreichen Versammlungen in den einzelnen Gottscheer Gemeinden benützt. Überall boten die gut besuchten Versammlungen ein schönes Bild erhebender Eintracht. Die Aufnahme, welche die heimischen Herren der Parteileitung fanden, war überall eine überaus herzliche. Die ungeteilte Freude und der tiefe Eindruck, welcher überall zum Ausdruck kam, zeigte die Sehnsucht des Volkes für eine enge Zusammengehörigkeit unseres Stammes zur Wahrung unseres Volkstumes, zeigte auch in schöner Weise die Dankbarkeit aller Volksgenossen gegenüber jenen Männern, die unerschrocken und unverdrossen sich für das Wohl und Wehe unseres Ländchens bemühen. Auch jenen Landgemeinden, die wir nicht aufsuchen konnten, entbieten wir unsere Grüße und rufen ihnen zu: Haltet wacker zusammen. Es bedarf nicht unserer Worte, sondern eurer Taten. Am nächsten Sonntag müßt ihr alle zur Wahlurne schreiten. Kein Hindernis, keine Schwierigkeit darf euch verdriessen, eurer Pflicht Genüge zu tun. Kein Gottscheer kann am 11. September mit ruhigem Gewissen sich zur Ruhe legen, wenn er nicht seine Kugel zum Wohle seines Volkes abgegeben hat. Sollte man von irgend einer Seite wieder versuchen, euch durch Gaunerstücke irrezuführen, durch Flugschriften, die man vielleicht mit unserem Namen zeichnet, oder dergleichen, so weist solche plumpe Versuche zurück. Wir wählen alle unwiderruflich

die 2. Kiste!

Die Gottscheer Bauernpartei.

Die Fahrt ins Hinterland.

Die im Waldviertel begonnene und jenseits des Hornwaldes weiter geführte Werbearbeit der Gottscheer Bauernpartei fand am Sonntag den 4. September ihre Fortsetzung im Hinterland. Auch da war das Interesse für die Sache ein reges und die zum Ausdruck gebrachte Zustimmung der Bevölkerung eine erfreuliche.

Die Götteniger Gemeinde wurde als erste besucht und beim „Gruber“ den versammelten Inassen vom Gebietsabgeordneten Herrn Pfarrer Eppich Bericht über die Tätigkeit im Landtage sowie über die einmütigen Beschlüsse der Partei-

leitung betreffs der Wahl in die Nationalversammlung erstattet. Herr Ganslmayer erläuterte in überzeugender Weise die Notwendigkeit des Beitrittes aller Besitzer zur landwirtschaftlichen Filiale, deren Zweck besonders die Hebung der Viehzucht sei, von der die Zukunft des Gottscheer deutschen Bauernstandes abhängen. Daß politische und wirtschaftliche Arbeit aber nicht der Hauptparteileitung allein zugemutet werden darf, sondern in allen Gemeinden arbeitsfreudige Ortsausschüsse ins Leben treten sollen, diese zwingende Folgerung legte im weiteren Verlaufe Herr Doktor Arko den Versammelten dar. Wir sind überzeugt, daß die Worte auf fruchtbaren Boden gefallen

sind und die Götteniger in ihrem eigenen Interesse der landwirtschaftlichen Filiale beitreten und bei der Wahl am Sonntag die Slowenische Volkspartei unterstützen werden, der sie es ja in erster Linie zu verdanken haben, daß sie eine Wasserleitung besitzen.

Die Krieger Versammlung, welche darauf folgte und im Gasthause des Herrn Haas stattfand, war über Erwarten gut besucht und die Worte, mit welchen Herr Obergeometer von Führer die erschienenen Mitglieder der Parteileitung begrüßte und mit denen ihnen der Besitzer Herr Wittine den Dank für ihre Ausführungen aussprach, dürfen wir gewiß als Zustimmung zur bisherigen

Ihrem hochverdienten Gebietsabgeordneten, Herrn geistlichen Rat Josef Cypich, Pfarrer der Mitterdorfer Pfarrgemeinde, entbieten die

herzlichsten Glückwünsche zum 25jährigen Jubiläum

als Pfarrer und 30jährigem Wirken als Priester in voller Anerkennung und Würdigung seiner während dieser Zeit um das Gottscheer Volk erworbenen unvergeßlichen Verdienste durch seine unermüdete und selbstlose um das Volkswohl bemühte Tätigkeit

ihrem Eigentümer, Leiter und Herausgeber
die Schriftleitung, Verwaltung, der
Mitarbeiterstab und die Druckerei der
„Gottscheer Zeitung“.

ihrem politischen Vertreter im Landtage und
Vizeobmann der Partei

die Leitung der
Gottscheer Bauernpartei.

und zur gleichen weiteren Tätigkeit ansetzen. Den hier besonders ausgesprochenen Wunsch nach Errichtung einer Molkerei will die landwirtschaftliche Filiale nach Tunlichkeit zu verwirklichen sich bestreben. Was die Bahnverbindung anbelangt, wird hoffentlich darüber bald Endgültiges beschlossen sein.

Die neue Morobitzer Straße ist eine große Wohltat für die Gegend, denn die vordem abgegangenen Ortschaften sind nun dem Verkehr erschlossen und die „Krampe“ zieht mit jedem Jahr mehr Fremde an. Der ganz bedeutende staatliche Beitrag zum Bau der Straße ist seinerzeit vom Abgeordneten Herrn Stulj erwirkt worden. Daran erinnern sich die Morobitzer noch und deswegen brauchten wir es ihnen in der Versammlung, die im Gasthause des Herrn Zurl stattfand, nicht erst zu sagen. Die Bevölkerung hat sich daher auch einstimmig für den bisherigen Abgeordneten ausgesprochen und dies namens der Gemeinde ihr Vorsteher, Herr Lehrer Weber, offen betont. Man wünscht hier entsprechende Landesbeiträge zur Instandsetzung mehrerer Dorfbrunnen und Zisternen sowie Wiedereinführung deutschen Unterrichtes. Beide Wünsche sind vollauf gerechtfertigt.

Die Hinterberger, bei denen wir zuletzt Halt machten, haben ebenfalls das Bedürfnis nach einer größeren Dorfzisterne, in der für den Fall einer Feuersbrunst eine bestimmte Menge Wasser unantastbar zu bleiben hätte. Auch von der Wiedergestattung des Hausierhandels in Österreich erwarten sie eine große Erleichterung ihrer mißlichen Lage.

Die auf der Fahrt ins Hinterland gemachten Erfahrungen wird die Partei gut benutzen. Wir haben den Eindruck mitgenommen, daß man auf die Brüder drüben im Hinterland bauen darf und ihrer Treue sicher ist.

Unerhörte Drangsalierung unserer Schulen. — Eine Wahltaktik der Demokraten.

Entgegen aller berechtigten Hoffnungen und von höchster Seite gegebenen Versprechungen steht das beginnende Schuljahr im Zeichen weiterer Vergewaltigung unserer deutschen Schulen. Ein behördlicher Erlaß verfügte die Auflösung der dritten deutschen Klasse an der Mitterdorfer Schule und eine Erweiterung der zwei slowenischen in drei slowenische Klassen. Die dritte slowenische Klasse wird von über 20 deutschen und 5 slowenischen Kindern besucht. Diese Verfügung wird in hohnsprechender Weise als Antwort auf das eingebrachte Gesuch bezeichnet, wonach die ganze Gemeinde um Beibehaltung der Klasse ersuchte, zumal zu deren Auflösung keinerlei Grund vorlag und die zur Belassung einer Klasse geforderte Zahl von Schülern ja vorhanden war. Während in allen anderen Fällen die während der Ferienmonate verfügte Aufhebung von Klassen rückgängig gemacht wurde, hat man auf Betreiben von besonderer Seite uns mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Wir sind klar informiert, auf welchem Wege dieser Erlaß erwirkt wurde. Gegen alle Versicherungen wurde auch an der Stodendorfer, Unterdeutschauer und Morobitzer Schule der Un-

terricht bloß in slowenischer Sprache begonnen und an der Schäfleiner Schule wurde der deutsche Unterricht, der teilweise noch bestand, ganz eingestellt. Die dortige slowenische Lehrerin, welche unter solchen Verhältnissen die Unmöglichkeit einer Unterrichtung der Gottscheer Kinder einsteht, hat deshalb um Veretzung gebeten, was aber abgelehnt wurde. Der Nesseltaler Oberlehrer, ein eingefleischter Demokrat, hat auch jene Kinder am 1. September in die slowenische Klasse eingereiht, die daheim mit den Eltern ausschließlich gottscheerisch verkehren und von Haus aus kein Wort slowenisch verstehen. Schreibnamen wie Stonitsch, Jaklitsch gelten diesem Herrn für slowenisch! Selbst die Erteilung eines deutschen Religionsunterrichtes möchte man den Kindern verbieten. Begreiflicherweise greift unter der Bevölkerung eine tiefgreifende Empörung und Erbitterung Platz.

Die gleiche Drangsalierung müssen sich die Gottscheer an der Lienfelder Schule gefallen lassen. Gefühllos ist man den Bitten und Tränen der Kinder und Mütter gegenüber.

Ein solches Vorgehen, das unser Volksbewußtsein mit Füßen tritt und deutschen Kindern nicht nur die Muttersprache, sondern auch die Möglichkeit zur Fortbildung nimmt, empfinden wir als grobe Verletzung der uns in der Staatsverfassung gewährleisteten Rechte.

Unmittelbar vor der Wahl hat dieser verschärfte Druck auf die Gottscheer eingesezt und die Hauptschuldigen ließen sich dabei zweifellos von dem Verlangen leiten, uns auf die demokratische Seite hinüber zu ziehen oder uns die Beteiligung an der Wahl zu verkleiden. Wir tun

Aus der Plauderstube.

In der trauten großen Stube beim Michl saßen sie wieder einmal beisammen die uns bekannten Nachbarn. Her ging's zuerst über die heurige Heumahd, über Wetter und Verschiedenes, bis Michl anhub:

„Nachbarn, heut' seid ihr mir wie gewünscht gekommen, weil ich wieder was für euch hab.“

Naz: „Vielleicht a Geld? Wenn das wär', dann hätt' ich a Freud'.“

Ander: „Was hättest du davon? Du würdest es doch nicht bekommen, sondern deine Alte, dann kannst du wieder durch die Finger schauen.“

Naz: „Etwas möchte ich schon auch davon derwischen.“

Michl: „Mein lieber Naz! Geld kann ich dir nicht geben, aber einen guten Rat, der dir, wenn du ihn befolgst, mit der Zeit auch Geld einbringen wird.“

Naz: „Hast vielleicht Lotterielose zu verkaufen?“

Michl: „Nein, sondern ich gebe dir den Rat, tritt auch der neu belebten Landwirtschaftsfiliale als Mitglied bei.“

Franz: „Kostet dich jährlich nur 10 Dinar.“

Naz: „Na, na, da könnt' ihr mich nicht haben. Was brauchen wir noch neue Vereine? Die kosten uns nur Geld und wir Bauern haben nichts davon. Die „Burgarlein“ können noch so viele Vereine gründen, uns Gottscheern ist nicht mehr zu helfen. Die wollen immer Neues einführen, ich sag' euch, dabei sollt man bleiben, wie es unsere Großväter getan haben, unsere Bauernwirtschaften vertragen keine Neueinführung. Ich führe bei meiner Wirtschaft keine Veränderung ein; wie ich sie übernommen, so will ich sie wieder übergeben. Man soll das von den Eltern übernommene achten und ehren. Mein Vater, Gott hab ihn selig, würde sich im Grabe umdrehen, wenn ich anders wirtschaften würde, wie er es hat getan.“

Franz: „Und gerade in deiner hochbeinigen Segnerschaft des Fortschrittes gegenüber verläugst du dich gegen deine Vorgänger, denn glaube mir, hätten unsere Vorfahren diese Hilfsmittel gehabt, wie wir sie jetzt haben können, sie hätten

mit beiden Händen zugegriffen, und wenn dir das Vermächtnis deiner Vorgänger so heilig ist, so mußt du, wenn du deine Wirtschaft erhalten willst, mit dem Fortschritte, das heißt mit der Zeit gehen, sonst bist du verloren.“

Michl: „Das ist ganz richtig. Wir müssen, wollen wir uns unsere Heimat erhalten, mit der Zeit gehen. Es geht heute um Sein und Nichtsein des freien Gottscheer Bauernstandes. Nur ein zu gemeinsamer, gegenseitiger Hilfe bereiter Bauernstand wird die Heimat behaupten können.“

Die soziale Not der Zeit wird uns dazu zwingen, die Errungenschaft des Fortschrittes in unseren Dörfern einzuführen, denn wir sind schon heute in unseren Bedürfnissen anspruchsvoller als unsere Altvordern.

Ungleich höhere Erträge werden wir dem Boden abringen müssen, um solch großer Ausgabenlast gewachsen zu sein.“

Naz: „Und was hat die Landwirtschaftsfiliale damit zu tun? Kann sie uns helfen? Ja, wenn sie meine Schulden zahlen und mir die nötigen Mittel zum Fortkommen geben will, dann halte ich mit.“

(Fortsetzung folgt.)



Schicht

Terpentin-
Seife



mit
den 7 Vorzügen

6. Vorzug:

Sie ist eine besonders helle, so zu sagen eine „Über“-Schichtseife, die reinste Seife aus den auserlesensten Stoffen. Also Schicht „Über“ Qualität plus Terpentin! Welche Waschkraft!

1. Terpentinegehalt.
2. Grosses handliches Stück.
3. Guter Geruch.
4. Märchenbilder auf der Packung.
5. Schutzpackung.
6. Besonders licht.
7. Desinfektion der Wäsche.

diesen Paffern den Gefallen nicht, sondern werden einmütig für die zweite Riste stimmen. Dabei lassen wir uns von der Überzeugung leiten, daß die Slowenische Volkspartei hält, was sie verspricht, und mit ihrem Eintritt in die künftige Regierung den hierzu nötigen Einfluß gewinnt.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Der Geburtstag) des Kronprinzen wurde am 6. September hier mit feierlichem Gottesdienste begangen, dem alle Schulen und Körperschaften beiwohnten.

— (Deutsche Schulbücher.) Vorrätige und gestattete deutsche Schulbücher sind nach Mitteilung der Oberschulbehörde die in Zagreb erschienenen und von der Gebietsverwaltung Kroatiens und Slawoniens verlegten Rechenbücher für die 1., 2. und 3. Klasse und die in der Verlagsbuchhandlung Subotica erhältlichen Rechenbücher für die 4. und 5. Klasse von Anton Havas; die Bilderbibel sowie die Lesebücher für die 1., 2. und 3. Klasse von Svetislav Radojčić, erhältlich in Panschemo in der Buchhandlung Napredak; das Lesebuch für die 4. und 5. Klasse von Alexander Jurgovič in der Verlagsbuchhandlung in Subotica erhältlich; die drei von der Marburger Stadtgemeinde verlegten Lesebücher von Fink-Rožuh, welche nach dem Urteile des Oberschulinspektors am geeignetsten sein sollen. Der Elementarkatechismus und der Kleine Katechismus sowie die Biblische Geschichte von Panholzer, alle in Subotica in der Antonius-Buchhandlung erhältlich. Jeder Ortschulrat wolle nun sogleich zu einer Sitzung zusammentreten und die Bestellung der nötigen Bücher selbst in die Hand nehmen, denn sonst besteht die Gefahr, daß unsere Kinder wieder ein Jahr ohne deutsche Bücher bleiben.

— (Anstellung.) Frä. Helena Kreiner ist nach Absolvierung des pädagogischen Kurses an der Bürgerschule im hiesigen Marienheim als Lehrkraft angestellt worden.

— (Eine gefährliche Aufschrift) war jedenfalls der am Altviesacher Feuerwehrhause angebrachte kurze deutsche Satz: Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr'. Die Gendarmerie hat nämlich kürzlich die Entfernung dieser Aufschrift verlangt. Wohin steuern wir doch!

— (Nach Birsa — Betriani.) Was dem ersten nicht gelungen ist, möchte der zweite erreichen, das heißt, Bezirkschulinspektor Betriani ist auch unter die Agitatoren für die demokratische Partei gegangen. Vergebliche Mühe! Wir kennen ihn und seine Partei und nach ihren Taten, nicht Worten beurteilen wir beide.

— (2000 Kronen) verlangten sie, nämlich jene Tischrunde aus dem Hinterland, der jüngst Laibacher demokratische Agitatoren zusetzten, um sie für die Wahl gefügig zu machen. Wenn der Betrag nicht heute oder morgen anlangt, ist es um die Demokraten geschehen.

— (Die Laibacher Kommunisten für die Volkspartei.) Bei einer am Montag dort abgehaltenen Wählerversammlung der Slowenischen Volkspartei ist auch der Kommunist Petrič mit der Erklärung aufgetreten, daß es der Nutzen der slowenischen Arbeiterschaft verlange, bei der Wahl für die Volkspartei einzutreten, die für die Arbeiterschaft bisher schon tätig war und nicht gehezt und bloß geredet habe, wie es die gegenwärtigen sozialistischen Führer tun.

Gehe hin und tue desgleichen möchten wir da der Tischgesellschaft zuzurufen, die mit roten Zetteln jetzt unter den Gottscheern den einen oder anderen Arbeiter für die eigene Kommunistenliste daran zu bekommen sich bemüht. Die Lage der Arbeiter haben noch nirgends sozialistische Maulhelden, wohl aber ehrlich und ruhig arbeitende Parteien gebessert.

— (Merkantilbank Kočevoje, Filiale Ribnica — Unterschlagung.) Der Zutroschreibt: Beim Kreisgerichte in Novomesto meldete sich der 26 jährige Prokurist und Leiter der Reifnitzer Filiale der hiesigen Merkantilbank und

gestand 167.000 Dinar unterschlagen zu haben. Die ersten Untersuchungen bei dieser Filiale förderten zunächst zutage, daß es ca 200.000 Din seien und hinterher stellte man fest, daß nur 38.000 Din veruntreut wurden. Die Untersuchungen werden fortgesetzt und den Prokuristen behielt man vorberhand in Gewahrsam. Wir werden seinerzeit berichten, ob der Prokurist seine Selbstanzeige richtig stilisiert hat.

— (Die Frage des Wohnungsgesetzes) wird, wie berichtet wird, im Sozialministerium durchberaten. Bekanntlich hat sich bei der seinerzeit ausgeschriebenen Enquete die überwiegende Mehrzahl der Wirtschaftsorganisationen für die Aufhebung des Wohnungsgesetzes ausgesprochen. Im Ministerium herrscht die Meinung vor, daß das Wohnungsgesetz aufgehoben werden müsse, daß man aber, um die Mieter teilweise zu schützen, eine Maximalisierung der Mietpreise einführen werde.

— (Die Marburger Sparkassenaffäre.) Aus dem Zagreber Morgenblatte entnehmen wir, daß der gegenwärtige Gerent der Marburger Sparkasse gegen den früheren Sparkassenausschuß die Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft eingebracht hat. Zu gleicher Zeit wurde in Erfahrung gebracht, daß auch in einer geheimen Gemeinderatsitzung von der Gemeindeparkasse die Rede war. Nach Verlesung des Revisionsberichtes wurde vom Gemeinderate der Beschluß gefaßt, die Einlagen aus der Gemeindeparkasse zurückzuziehen, wenn die Statuten der Sparkasse nicht sofort derart geändert werden, daß die Gemeinde auf die Verwaltung der Sparkasse den nötigen Einfluß ausüben kann. Der bisherige Ausschuß der Sparkasse war aus lauter angesehenen Führern der selbständigen Demokraten zusammengestellt. Über das Wirtschaften dieses Ausschusses wurde schon seit langem viel gesprochen; es wurden manche Affären erwähnt, durch die angeblich die Gemeinde um viele Millionen geschädigt worden ist. Als heuer im Frühjahr die

Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Postamte

Einlagenstand am 31. August 1927 5,788.482.45 Din

Geldverkehr bis 31. August 1927 52,297.333.88 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 12%.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen.

Hans und Leopoldine Ramor's Gasthaus zum Schönaustüberl Graz

Telephon
int. 31:13
schönaugasse 41.

Im eigenen Hause. : Drei Minuten vom
Jakominiplatz. : Vorzügliche Weine. : Rei-
ninghauser Bier. : Heimische Speisen. : Herr-
licher Sitzgarten. : Reine, möbl. Zimmer.

Macht der selbst. Demokraten gebrochen wurde und in Slowenien die Slowenische Volkspartei ans Ruder kam, wurde auch der Verwaltungsausschuß der Sparkasse in Maribor aufgelöst und zum Gerenten der Führer der radikalen Partei Dr. Rudolf Kavnik ernannt. Eine sofort gebildete Revisionskommission fand derart belastendes Material, daß es der Gerent für nötig hielt, die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten. Die Affäre hat besonders in deutschen Kreisen großes Aufsehen erregt, da bekanntlich die Sparkasse vor dem Umsturze eine deutsche Zeitung hatte. Der Verlauf der Untersuchung, über deren Verlauf wir berichten werden, dürfte noch interessante Einzelheiten bringen.

Was sollen wir Gottscheer hiezu sagen? Jedenfalls eine sehr interessante Geschichte, die uns sehr bekannt vorkommt.

— (Die furchtbare Wildschweinplage.) Wenn irgend jemand bedauert werden muß, so sind dies die Tiefentaler; denn diese werden bald durch die Wildschweine in derartige Bedrängnis kommen, daß sie ihre Felder nicht

kam. Dafür bekam er einen Buzer vom herrschaftlichen Jagdleiter. Die Bauern aber sollen unbezahlte Treiberdienste leisten, damit sich einige Herrenjäger die Eber aussuchen können. Nur so fort. Die nächsten Ditzitationen werden dementsprechend ausfallen.

— (Die Genfer Tagungen.) Vor kurzem hat in Genf der III. Minderheitenkongreß stattgefunden, an dem als Vertreter der südslawischen Deutschen der untersteirische Arzt Dr. Morokutti und unser Landsmann Dr. Franz Perz teilgenommen haben. Von allen Erschienenen wurde der Autonomieentwurf der Kärntner Deutschen als wichtiger Schritt zur befriedigenden Lösung der Minderheitenfrage anerkannt. Der Minderheitenversammlung folgten die Sitzungen des Völkerbundes, der vor endgültigem Friedensschluß zwischen Frankreich und Deutschland mit seiner Arbeit nur langsam vom Fleck kommt.

Stara cerkev. (Achtung!) Sonntag den 17. September versammeln sich Feuerwehr und alle übrigen Teilnehmer um 8 Uhr abends beim Gasthause des Herrn Povše.

Livold. (Besitzwechsel.) Der Grafenfelder Besitzer Johann Wolf 27 hat seinen Besitz dem Unterkriller Stonitsch um 320.000 K, die Grafenfelder Besitzerin Kowatschitsch 45 ihren Besitz dortselbst an den Gastwirt Franz Zdravič um 180.000 K und die Kaufmannswitwe Skiber in Wiener Neustadt ihren Hasenfelder Besitz 9 an Schemitsch Johann und Mallner J., beide Hasenfelder, um 205.000 K verkauft.

Polom. (Tod fern der Heimat.) In Findelfille (Amerika) starb am 21. Juli der Eben-taler Gastwirtssohn Johann Maußer im 61. Lebensjahre. Der Verstorbene, der seit dem Jahre 1888 in Amerika weilte, erlag einer Operation. In den vielen Jahren seiner Abwesenheit vergaß er seiner Heimat nie. Seine Brüder daheim und auch in Amerika sind angesehenere Männer. Schläfe sanft in fremder Erde, treuer Gottscheersohn.

Briefkasten.

Herrn J. Sch. in Wezenbach. Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß es den Tatsachen entspricht, daß die Gottscheer Bürgerschaft samt Ersaggleuten Mann für Mann aus dem Gemeindeausschusse ausgetreten ist. Der Grund war jene skandalöse Äußerung des Bürgermeisters Dr. Sajovic, in welcher er die Gottscheer blutschänderischer Handlungen bezichtigte. Daß aber Dr. Sajovic als Bürgermeister seine Stelle zurückgelegt hätte, davon ist uns nichts bekannt. Ansonsten ist dies, wie Sie sehr richtig bemerkt haben, nach mitteleuropäischen Sitten und parlamentarischem Gebrauche allgemein üblich, daß derart bloßgestellte Oberhäupter in jenen Fällen vom verantwortungsvollen Posten abtreten, sobald ein großer Teil der Bevölkerung sein Mißtrauen wie in diesem Falle zum Ausdruck bringt.

—Ja—

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Carl Erker, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

PFAFF Näh- maschinen und Original-Waffenräder

zwei Qualitätsmarken von Weltruf offeriert zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen

Franz Tschinkel, Kočevje.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Tischlermeister Johann Tscherne in Gotenica Nr. 40.

Dienstmädchen

zu deutscher Familie in Zagreb (Agram) gesucht. Anzufragen bei Herrn Karl Erker, Kočevje. 2-1

Haus zu verkaufen.

In der Stadt Kočevje, Rosenhofgasse Nr. 271 und 272, ist ein Haus mit mehreren Zimmern, Küche, Keller und schönem Garten zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion des Blattes.

Gottscheer!

2.

Wahlkiste.

mehr werden bestellen können. Die Schuld daran muß auch dem gegenwärtigen Jagdpächter zugeschrieben werden. Entweder ist sein sonst tüchtiger Jäger schlecht bewaffnet oder er darf Schweine vielleicht nicht erlegen. Trotz der vielen Schweine hat er noch keines zur Strecke gebracht. In solchen Fällen muß die Behörde energisch einschreiten. Wer Wildschweine als Jagdinhaber nicht rücksichtslos abschießen läßt, müßte auch für den riesigen Schaden aufkommen. Dieses Kapitel wird von jetzt an von Seite der Bauernpartei mit entsprechendem Nachdruck behandelt werden. Die letzte Wildschweinjagd brachte zwar eine Bache und einen Frischling auf die Strecke, doch wurden die richtigen Triebe überhaupt nicht gejagt, was allgemein unangenehm aufgefallen ist. Unsere Bauern werden jetzt zu solchen Jagden als Treiber stellig gemacht, um Jagdfrondienste zu leisten. Hierbei sind Fälle vorgekommen, daß die Jagdaufsicher auf Befehl passieren ließen.

Ein Schütze aus der Stadt schoß einmal auf eine Bache, welche mit fünf Frischlingen zu ihm

Zadružna gospodarska banka d. d., Ljubljana

Filiale KOČEVJE, (in den Räumen der Merkantilbank)

Zentrale: Ljubljana.
Aktienkapital und Reserven: über 16.000.000 Din
Einlagen: über 250.000.000 Din.
Verkehr: über 11.000.000.000 Din.

Filialen: Celje, Djakovo, Kočevje, Maribor, Novisad,
Sombor, Split, Sibenik, Sarajevo.
Expositur: Bled.

An- und Verkauf von Valuten und Devisen
zu Tageskursen.

Einlagen in laufender Rechnung und auf Sparbüchel
gegen günstige Verzinsung.

Wechsel-Eskompte. Lombardierung von
Wertpapieren.

Überweisungen ins In- und Ausland rasch und billig.

Schnellste Durchführung aller banktechnischen Operationen.